

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Grünflächen der Stadt Lüdenscheid
im Jahr 2016*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Inhalte, Ziele und Methodik	3
→ Grünflächen allgemein	4
Organisation und Steuerung	4
Strukturen	6
→ Park- und Gartenanlagen	8
Strukturen	8
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	9
→ Spiel- und Bolzplätze	10
Strukturen	10
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	11
→ Straßenbegleitgrün	13
Strukturen	13
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	13
→ Gesamtbetrachtung Grünflächen	15
→ Sportaußenanlagen	16
Organisation und Steuerung	16
Strukturen	16

→ Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht in diesem Prüfgebiet, wie die Kommunen mit ihren Grünflächen umgehen und analysiert bestimmte Nutzungsformen.

Was unter dem Begriff Grünflächen zu verstehen ist, welche Nutzungsformen also darunter zu fassen sind, ist nicht allgemeingültig definiert. Aus diesem Grund legt die GPA NRW die nachfolgenden Nutzungsformen fest, die Grundlage für die Darstellung kommunaler Grünflächen in diesem Prüfgebiet sind:

- Park- und Gartenanlagen,
- Sonderanlagen (wie z. B. Kurpark, botanischer Garten),
- Spiel- und Bolzplätze,
- Straßenbegleitgrün,
- Außenanlagen an städtischen Gebäuden,
- Friedhöfe,
- Biotope, Ausgleichsflächen,
- Gewässer,
- Forst und
- Kleingartenanlagen.

Ziel der Prüfung ist es, Handlungsmöglichkeiten und Potenziale aufzuzeigen, um den Haushalt zu konsolidieren und das Grünflächenmanagement zu optimieren.

Dazu untersucht die GPA NRW, zum einen wie die Kommune ihre kommunalen Grünflächen steuert und organisiert. Zum anderen beleuchten wir die örtlichen Strukturen. Zudem analysieren wir die Nutzungsformen Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün bezogen auf die vorgehaltenen Flächen wie auch deren Pflege und Unterhaltung. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten Aufwendungen (vollständiger Ressourcenverbrauch) bzw. die Vollkosten.

Anhand von Benchmarks ermittelt die GPA NRW für die Kennzahl „Aufwendungen Unterhaltung und Pflege“ der drei Nutzungsformen Potenziale. Die Sportaußenanlagen sind zwar grundsätzlich auch zu den kommunalen Grünflächen zu zählen. Die GPA NRW betrachtet sie in dieser Prüfung aber separat. Hier steht die Analyse der Steuerung und Organisation sowie der Flächensituation und Auslastung im Vordergrund.

→ Grünflächen allgemein

Organisation und Steuerung

Die GPA NRW analysiert die Organisation und Steuerung anhand des Erfüllungsgrades Grünflächenmanagement. Diese Kennzahl zeigt, ob und inwieweit die Stadt Lüdenscheid ihre Grünflächen und deren Bewirtschaftung effizient steuert.

Der Erfüllungsgrad beruht auf einer Nutzwertanalyse. Hierzu stellt die GPA NRW einheitliche Fragen und ordnet die Antworten auf einer Skala von 0 bis 3¹ ein. Danach gewichtet sie diese Bewertung entsprechend ihrer Bedeutung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Steuerung der Grünflächen. Hieraus ergeben sich Punkte, deren Summe ins Verhältnis gesetzt wird zur maximal erreichbaren Punktzahl. Die in Prozenten ausgedrückte Verhältniszahl ist der Erfüllungsgrad.

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement

Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung/ Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
Ist eine Kostenrechnung implementiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
Ist ein Berichtswesen vorhanden?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9

¹ nicht erfüllt = 0; ansatzweise erfüllt = 1; überwiegend erfüllt = 2; vollständig erfüllt = 3

Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung/ Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
Punktzahl gesamt				68	93
Erfüllungsgrad in Prozent				73	

Zusammenfassung der Ist-Situation und Handlungsempfehlungen

- Mit einem Erfüllungsgrad von 73 Prozent erreicht die Stadt Lüdenscheid ein gutes Ergebnis. Damit befindet sich Lüdenscheid im interkommunalen Vergleich oberhalb des Mediumwertes von 68 Prozent. In einigen Teilbereichen sind noch Optimierungen möglich.
- Der STL (Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb Lüdenscheid) ist per Dienstanweisung für die gesamte operative Aufgabenerledigung zuständig. Im Rahmen des zugewiesenen Budgets entscheidet der STL über das „Wie“ und die grundsätzlichen Pflegestandards. Hierzu gehört auch der Einkauf von Leistungen (Fremdvergaben). Die Neubauplanung obliegt dem Fachdienst 67. Jedoch wird der STL hinsichtlich der Folgekosten immer eingebunden.
- Für die Grünflächen an öffentlichen Gebäuden ist die ZGW (Zentrale GebäudeWirtschaft) zuständig. Diese beauftragt den STL oder Dritte. Um alle Synergien auszuschöpfen, sollte die vollständige Pflege der Grünflächen an öffentlichen Gebäuden dem STL übertragen werden. Gleiches gilt für Spielgeräte im Bereich von Schulen und Kindertagesstätten.
- Die strategische Ausrichtung der Stadt Lüdenscheid ist noch nicht in einem Freiflächenentwicklungskonzept dargelegt. 2012 wurden mit externer Unterstützung die Flächennutzungspläne komplett neu erstellt. Hierin sind bereits Ziele formuliert. In einem Freiflächenentwicklungskonzept können z.B. folgende strategische Ausrichtungen festgelegt werden:
 - Ortskern und Stadtteile – Verbindungen der Grünflächen,
 - langfristige Gestaltung des „erweiterten Innenstadtbereiches“,
 - Masterplan für Veränderungen und Weiterentwicklungen, usw..
- Aus dem Beschwerdemanagement erhält die Stadt Lüdenscheid Informationen zur Bürgerzufriedenheit. Eine wesentliche Aufgabe ist es, dem Bürger den vorhandenen Pflegezustand aufgrund der stark begrenzten finanziellen Ressourcen zu erklären.
- Aufgrund der knappen finanziellen Möglichkeiten werden Ziele zum Pflegestandard nicht verbindlich formuliert. Der Pflegeaufwand ist im Hinblick auf die Substanzerhaltung bereits äußerst knapp bemessen. Eine Erhöhung dieses sehr niedrigen Pflegestandards würde zu einem Anstieg der Aufwendungen führen.

- Sämtliche für die Steuerung notwendigen Daten befinden sich in diversen Datenbanken der üblichen Bürosoftware. Der STL sucht derzeit eine Software für ein produktübergreifendes Grünflächeninformationssystem (GIS). Es wird empfohlen, die Anforderungen an ein GIS zunächst in einem Pflichtenheft auszuformulieren.
- Seit etwa sechs Jahren werden die Arbeitsaufzeichnungen der Grünkolonnen ausgewertet. Hieraus entwickeln sich derzeit Standards. Ferner sind die Auswertungen Grundlage für die Einsatzplanungen. Die Auswertungen/Erfassungen sind derzeit noch nicht vollständig für alle Teilbereiche verfügbar. In einem nächsten Schritt sollen die Kenntnisse in das noch zu beschaffende Grünflächeninformationssystem eingepflegt werden.
- Als eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Lüdenscheid ohne Rechtspersönlichkeit im Sinne des § 114 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) führt der STL seine Finanzgeschäfte eigenverantwortlich. Die vollumfängliche Kostenrechnung ist in einer namhaften Finanzsoftware integriert.
- Die wirtschaftliche Beurteilung von Fremdvergaben erfolgt auf der Grundlage von Kennzahlen. Anlassbezogen werden Kennzahlen für die in Eigenleistung erbrachten Arbeiten ermittelt.
- Es besteht ein umfangliches Berichtswesen.
- Zwischen der Stadt Lüdenscheid und dem STL besteht auf der Grundlage der Betriebsatzung vom 9. Dezember 2015 ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis. Aufgrund der derzeit angespannten Finanzlage der Stadt können die tatsächlich notwendigen Leistungen noch nicht vollumfänglich beschrieben werden (vgl. oben unter Ziele zum Pflegestandard)-.
- Der STL vergleicht sich ständig mit dem freien Markt. Aufgrund von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen wurden in jüngster Vergangenheit in den Grünflächen Pflegedurchgänge weiter reduziert. Durch die gleichzeitige Anlage ansprechender Wildblumenwiesen entstand ein optisch ansprechendes Erscheinungsbild.

Strukturen

Die örtlichen Strukturen sind nicht ausschließlich von kommunalen Flächen geprägt. Deshalb stellt die GPA NRW an dieser Stelle die Erholungs- und Grünflächen² dar. Darunter hat die GPA NRW die Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und das Straßenbegleitgrün summiert. Hier fließen alle Flächen unabhängig davon ein, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

² Auswertung lt. IT-NRW, Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung

Strukturkennzahlen Grünfläche allgemein 2014

Kennzahl	Lüden- scheid	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	1. Quar- til	2. Quartil (Median)	3. Quar- til	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km ²	838	379	2.063	969	613	838	1.323	35
Erholungs- und Grünfläche je EW in m ²	879	216	2.235	880	485	804	1.209	35
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Ge- meindefläche in Prozent	73,6	44,6	84,7	67,7	60,4	69,6	75,3	35

Die Stadt Lüdenscheid zählt mit 72.923 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2015 lt. IT NRW) zu den kleineren großen kreisangehörigen Kommunen in NRW. Die Fläche des Stadtgebietes umfasst 87 km². Die Bevölkerung verteilt sich neben dem Kernstadtbereich auf 15 weitere Bezirke. Die Bevölkerungsdichte mit 838 Einwohnern je km² liegt deutlich unter dem interkommunalen Mittelwert von 969 Einwohnern je km². Der Anteil der Erholungs- und Grünflächen an der Gemeindefläche liegt über dem Mittelwert. Damit ist die Stadt Lüdenscheid gegenüber städtisch geprägten Kommunen bevorzugt. Auf ihrer Homepage wirbt die Stadt Lüdenscheid mit einem umfangreichen Wanderwegenetz.

→ Park- und Gartenanlagen

Als Park- und Gartenanlagen gelten hier die Freiflächen einer Kommune, die einer – wenn auch geringen – Pflege unterliegen. Ausgenommen davon sind Flächen, die

- einem Gebäude, einem Gewässer oder dem Straßenkörper zuzuordnen sind,
- einer bestimmten Nutzung dienen (z. B. Sportplätze, Spiel- und Bolzplätze),
- land- und forstwirtschaftlich genutzt werden sowie
- sonstige Parkanlagen (z. B. Kurpark, botanischer Garten).

Strukturen

Die Stadt Lüdenscheid pflegt und unterhält im Jahr 2014 146 Park- und Gartenanlagen mit einer Gesamtfläche von 494.428 m². Davon sind 70 Park- und Gartenanlagen kleiner als 500 m². Hierbei handelt es sich zum Teil um Kleinstflächen in Baulücken, die anderweitig nicht nutzbar sind. Gerade diese im Stadtgebiet verstreut liegenden Kleinstflächen verursachen einen hohen Unterhaltungsaufwand.

→ Empfehlung

Die Stadt Lüdenscheid sollte Kleinstflächen an Anwohner abgeben.

Um die Aufwendungen nachhaltig zu senken, wurden die Flächen für Wechselbeetbepflanzungen in den vergangenen Jahren drastisch reduziert. Gegenwärtig befinden sich im Stadtgebiet nur noch 185 m² Wechselbepflanzungen.

Strukturkennzahlen Park- und Gartenanlagen 2014

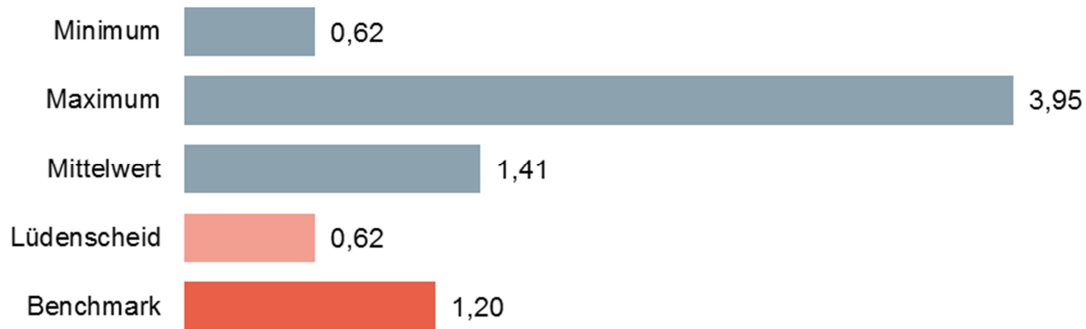
Kennzahl	Lüden- scheid	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	1. Quar- til	2. Quartil (Median)	3. Quar- til	Anzahl Werte
Fläche Park- und Gartenanlagen je EW in m ²	6,8	3,3	16,6	9,1	7,1	8,8	11,0	16
durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen in m ²	3.386	1.671	26.114	9.204	4.319	7.664	9.924	15

Das Angebot an Park- und Gartenanlagen stellt sich im interkommunalen Vergleich insgesamt unauffällig dar. Die Stadt profitiert von dem großzügigen Naturangebot außerhalb der Kerngebiete.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Stadt Lüdenscheid wendete 2014 für die Unterhaltung und Pflege ihrer Park- und Gartenanlagen insgesamt rund 308.000 Euro auf.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen je m² in Euro 2014



Lüdenscheid	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,62	0,98	1,13	1,52	12

Mit einem Aufwand von nur 0,62 Euro je m² positioniert sich die Stadt Lüdenscheid sehr deutlich unter dem Benchmark und bildet einen neuen Minimumwert. Ein Grund für diese geringen Aufwendungen ist die Tatsache, dass in Lüdenscheid aufgrund der beschränkten finanziellen Mittel nur etwa 50 Prozent der Flächen gepflegt werden können. Die anderen Flächen werden nur sehr gering oder gar nicht gepflegt. Das verdeutlichen nachfolgende Werte.

Für die gepflegten Vegetationsflächen ergeben sich folgende Werte.

- Rasenschnitt in Lüdenscheid 0,40 Euro je m² Mittelwert: 0,56 Euro je m²
- Gehölzpflege in Lüdenscheid 1,50 Euro je m² Mittelwert: 0,83 Euro je m².

Nach Angaben des STL wurde aufgrund der milden Witterung 2014 eine intensive Gehölzpflege betrieben. Die Aufwendungen in anderen Jahren sollen auskunftsgemäß deutlich niedriger liegen. Aufgrund fehlender Daten konnte das nicht belegt werden.

Grundsätzlich werden nur die frequentierten Flächen gepflegt. Flächen, die sich nicht in den unmittelbaren Sichtbereichen befinden, erfahren nur eine Minimalpflege. Insgesamt entsteht im Stadtgebiet dadurch der Eindruck einer fast ausreichenden Pflege.

Bei der Einwohnerbetrachtung bildet die Stadt Lüdenscheid mit 4,23 Euro je Einwohner den derzeitigen Minimumwert. Der interkommunale Mittelwert beträgt derzeit 11,28 Euro je Einwohner.

→ Spiel- und Bolzplätze

Die GPA NRW betrachtet hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Strukturen

Die Stadt Lüdenscheid unterhält im Jahr 2014 65 Spielplätze und 27 Bolzplätze mit einer Gesamtfläche von 141.000 m².

Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2014

Kennzahl	Lüden-scheid	Mini-mum	Maxi-mum	Mittel-wert	1. Quar-til	2. Quartil (Median)	3. Quar-til	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	11,8	5,8	19,0	13,4	11,7	13,2	15,6	17
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	7,7	3,3	13,4	8,1	6,1	7,9	10,0	17
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ² Spielplatzfläche	5,5	2,3	11,3	4,8	3,7	4,6	5,5	17
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	1.533	1.069	3.055	1.718	1.515	1.668	1.857	17

Die differenzierte Betrachtung der Spiel- und Bolzplätze ergibt folgendes Bild:

- Die Anzahl der Spielplätze je 1.000 Einwohner unter 18 Jahren liegt mit 5,5 Plätzen unter dem interkommunalen Mittelwert von 7,0 Plätzen. Die Fläche der Spielplätze je Einwohner unter 18 Jahren liegt mit 9,7 m² ebenfalls unter dem interkommunalen Mittelwert von 11,1 m². Die Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m² Spielplatzfläche liegt mit 5,5 Geräten leicht über dem interkommunalen Mittelwert von 4,8 Geräten.
- Die Anzahl der Bolzplätze je 1.000 Einwohner unter 18 Jahren liegt mit 2,26 Plätzen deutlich über dem interkommunalen Mittelwert von 1,19 Plätzen. Allerdings ist die Größe der Bolzplätze mit 2,08 m² je Einwohner unter 18 Jahren unauffällig (Mittelwert: 2,50 m² je Einwohner unter 18 Jahren).

Die Analysegespräche in den Fachbereichen ergaben nachfolgende Kenntnisse:

- Die Spielraumplanung erfolgt im Fachdienst 67. Dieser bedient sich hinsichtlich der demografischen Daten des Fachdienstes 61. Es erfolgt eine sozialräumliche Strukturierung der 16 Stadtbezirke und weitere Unterbezirke. Der Jugendbereich ist bisher nicht verant-

wortlich eingebunden. Es wird angeregt, zukünftig die Kenntnisse aus der Jugendhilfeplanung zu berücksichtigen.

- 2004 wurde ein Spielplatzentwicklungskonzept erstellt. Die darin aufgeführten Maßnahmen wurden bis ca. 2008 sukzessive abgearbeitet. Dann stockte aufgrund fehlender Finanzmittel die Abarbeitung der Maßnahmen. Das ist eine Begründung für den nachfolgend dargestellten hohen Aufwand für die Geräteunterhaltung.
- Seit 2015 wird ein neues Spielplatzentwicklungskonzept erstellt. Dieses soll in 2017 politisch beraten und beschlossen werden. Es enthält alle notwendigen Fakten: Einwohnerentwicklung, Einzugsgebiete je Anlage, Aufwendungen, Frequentierungen, Maßnahmenvorschläge, etc.
- Der Fachdienst 67 hat 2010/2011 eine Liste mit Spielplätzen erstellt, die möglicherweise zu schließen sind. Allerdings kann in vielen Stadtbereichen mangels Park- und Gartenanlagen nicht endgültig auf Flächen verzichtet werden. Bis heute wurden zwei Anlagen (insges. 2260 m²) aufgegeben und vermarktet. Die Frage von Folgenutzungen anderer Anlagen sollte in einem Masterplan zum zu erstellenden Freiflächenentwicklungskonzept behandelt werden.
- Die Stadt Lüdenscheid hat verwaltungsintern Standarddefinitionen für Spielplätze (Kategorien /Alter der Kinder/Größe) gebildet. Hierbei wird für jede Anlage das Umfeld ausgewertet. Wenn aber diese Kategorien konsequent angewandt werden sollen, würde sich u.U. ein Fehlbedarf insbesondere im „erweiterten Innenstadtbereich“ zeigen. Hier bewegen sich die Verantwortlichen in einem Spannungsfeld:
 - Geringe verfügbare Flächen,
 - dichte Wohnbebauung und
 - hohe Anzahl von Kindern.
- Im Rahmen der Spielplatzentwicklungsplanung wird auch der Bestand auf eventuelle Doppelausstattungen anhand fortgeschriebener demografischer Daten geprüft. Es wird mit einem Mangel im Innenstadtbereich gerechnet. Sollten Spielflächen sich als entbehrlich herausstellen, soll es zu Nutzungsänderungen kommen (in Park- und Gartenanlagen).

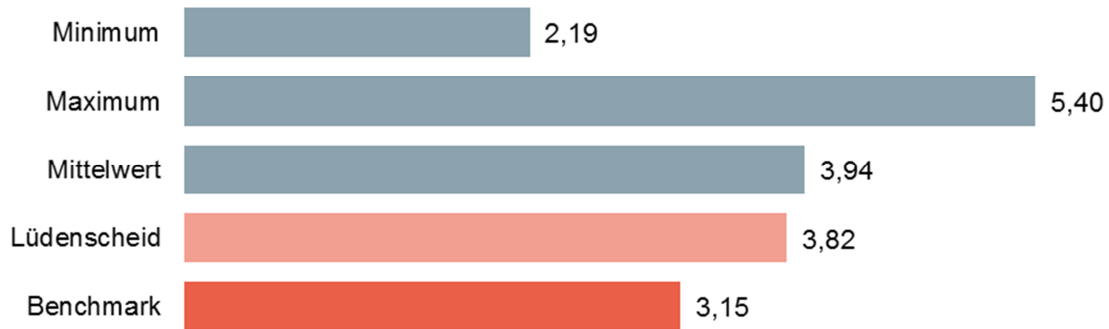
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Stadt Lüdenscheid hat für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze in 2014 insgesamt 539.365 Euro aufgewendet. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Ausgaben-
gruppen:

- | | |
|----------------------|--------------|
| • Abschreibungen | 235.875 Euro |
| • Fremdleistungen | 14.488 Euro |
| • Leistungen des STL | 289.002 Euro |

Der STL kann nur die von ihm verursachten Leistungen in Höhe von 289.002 Euro direkt beeinflussen.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro 2014



Lüdenscheid	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
3,82	3,36	3,93	4,43	15

Die Stadt Lüdenscheid überschreitet den Benchmark deutlich. Eine vertiefte Analyse der gelieferten Daten zeigt, dass die Aufwendungen für die Spielgeräte auffällig hoch sind:

Aufwendungen für die Spielgeräte 2014

Kennzahl	Lüdenscheid	Minimum	Maximum	Mittelwert
Aufwendungen für die Spielgeräte insgesamt je m ² Spielplatz in Euro	1,54	0,55	1,65	1,18
Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte je m ² Spielplatz in Euro	1,01	0,29	1,03	0,69
Aufwendungen für die Wartung/Reparatur der Spielgeräte je m ² Spielplatz in Euro	0,53	0,14	1,12	0,53
Aufwendungen für die Spielgeräte insgesamt je Spielgerät in Euro	280	119	356	234
Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte je Spielgerät in Euro	184	85	209	135
Aufwendungen für die Wartung/Reparatur der Spielgeräte je Spielgerät in Euro	96	24	224	113

In Lüdenscheid besteht der Großteil der Spielgeräte aus Holz. Hier ist der Kontrollaufwand naturgemäß höher als z.B. bei Geräten, die zum größten Teil aus Edelstahl u.ä. gefertigt sind. In der Vergangenheit hatten die Spielgeräte unmittelbaren Bodenkontakt. Das führte zu Pilzbildungen und frühzeitiger Verrottung. Der STL hat in den letzten Jahren umfangreiche Sanierungen durchgeführt und durch die Montage von Pfostenhülsen und Pfostenanker den unmittelbaren Bodenkontakt beseitigt. Die Maßnahmen sind noch nicht vollständig abgeschlossen.

Bei den weiteren Kennzahlen Grünpflege und Sand- und Fallschutzflächen zeigten sich keine Auffälligkeiten.

→ Straßenbegleitgrün

Unter Straßenbegleitgrün versteht die GPA NRW alle unbefestigten Randbereiche innerhalb der Straßenparzelle. Hierzu gehören insbesondere Grünflächen innerhalb eines Verkehrskreisels, Bankette und Böschungen, Straßenbäume, Pflanzbeete sowie Pflanzkübel.

Strukturen

Die Stadt Lüdenscheid gab für das Straßenbegleitgrün bezogen auf 2014 eine Fläche von 356.605 m² an. Bereits in der Vergangenheit wurden Flächen reduziert. Für 2015 wird eine weiter reduzierte Fläche von 355.485 m² genannt.

Strukturkennzahlen Straßenbegleitgrün 2014

Kennzahl	Lüden- scheid	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	1. Quar- til	2. Quartil (Median)	3. Quar- til	Anzahl Werte
Fläche Straßenbe- gleitgrün je EW in m ²	4,9	1,1	17,6	5,5	3,0	4,0	5,7	14

Der Anteil der Fläche Straßenbegleitgrün an der Verkehrsfläche befindet sich mit 10,2 Prozent unter dem vorläufigen Mittelwert von 15,2 Prozent. Ebenfalls ist die Anzahl der Bäume je 1.000 m² Straßenbegleitgrün auffallend gering (vorläufiger Mittelwert 29 Bäume je 1.000 m² Straßenbegleitgrün).

Die Flächen für das Straßenbegleitgrün liegen unter dem interkommunalen Mittelwert. Auffallend ist der niedrige Baumbestand im Straßenbegleitgrün.

In der Vergangenheit wurden insbesondere im Bereich von Verkehrsinseln Grünflächen entfernt und aufgepflastert. Allerdings erfordert die Unkrautbeseitigung einen deutlichen Aufwand. Der STL experimentiert noch mit verschiedenen Formen der Unkrautbeseitigung: Wegbrennen, heißes Wasser, heißer Schaum, etc.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Für die Pflege und Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns wendete die Stadt Lüdenscheid in 2014 356.000 Euro auf. In 2015 betragen die Aufwendungen 312.000 Euro.

Die Aufwendungen betragen damit im Jahr 2014 1,00 Euro je m² und liegen damit deutlich unter dem Benchmark von 1,50 Euro je m².

Wie bereits bei den Park- und Gartenanlagen pflegt die Stadt Lüdenscheid das Straßenbegleitgrün nicht in allen Bereichen. Die Einfallstraßen und Hauptdurchgangsstraßen erhalten eine höhere Pflege als Nebenstraßen. Das ist allen Beteiligten bekannt und der finanziellen Lage der Stadt geschuldet. Um das Erscheinungsbild deutlich zu verbessern, ohne gleichzeitig die Aufwendungen zu erhöhen, hat der STL 2013 begonnen, Straßenbegleitgrün zu Blumenwiesen

umzugestalten. In 2013 wurden 500 m², 2014 100 m², 2015 600 m² und 2016 2.500 m² umgestaltet. Die spezielle Mischung der Blumen ermöglicht während der gesamten Vegetationszeit ein freundliches Erscheinungsbild. Der dauernde Pflegeaufwand ist sehr gering im Vergleich zu anderen Vegetationsarten wie Rasen und Gehölze. Im Rahmen dieser Prüfung wurden einige Flächen in Augenschein genommen.

→ Gesamtbetrachtung Grünflächen

Nachfolgend stellt die GPA NRW die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen aus den zuvor betrachteten Bereichen zusammenfassend dar:

- Mit einem Erfüllungsgrad von 73 Prozent erreicht die Stadt Lüdenscheid ein gutes Ergebnis und befindet sich damit im interkommunalen Vergleich oberhalb des Mediumwertes von 68 Prozent.
- Die strategische Ausrichtung der Stadt Lüdenscheid sollte in einem Freiflächenentwicklungskonzept dargelegt werden.
- Die umfangreichen Datensammlungen sollten in ein produktübergreifendes Grünflächeninformationssystem integriert werden.
- Die Aufwendungen für die Park- und Gartenanlagen und das Straßenbegleitgrün durch gezielte Maßnahmen des STL liegen deutlich unter dem Benchmark. Es muss jedoch verhindert werden, dass dadurch langfristig ein Substanzverzehr verursacht wird.
- Die über dem Benchmark liegenden Aufwendungen für die Spiel- und Bolzplätze sind dem hohen Anteil von Holzgeräten geschuldet.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Grünflächen der Stadt Lüdenscheid mit dem Index 4.

→ Sportaußenanlagen

Die GPA NRW betrachtet hier zunächst kommunale – also in der Bilanz ausgewiesene - Sportplatzanlagen im Sinne der DIN 18035-1 (Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße). Wir beziehen auch Sportanlagen ein, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise an die Vereine übertragen worden sind. Ebenso berücksichtigen wir Flächen, die die Kommune für Sportaußenanlagen gepachtet hat. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze finden an dieser Stelle keine Berücksichtigung. Sportanlagen im Eigentum von Vereinen oder Dritten fließen zunächst nicht in die Kennzahlen ein. Die GPA NRW nimmt sie jedoch informativ mit auf und analysiert auch diese Flächen.

Die Kennzahl zur Sportnutzfläche sowie die Bedarfsberechnung beziehen sich auf die Spielfelder bzw. den Fußballsport. Sonstige Sportnutzflächen, wie z. B. Laufbahnen, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, und deren Nutzung betrachtet die GPA NRW in dieser Prüfrunde hingegen nicht.

Organisation und Steuerung

Die Analyse der Organisation und Steuerung der Sportaußenanlagen erfolgt auf der Basis des mit dem Fachdienst „Schule und Sport“ erörterten Fragebogens. Im Ergebnis ist für Lüdenscheid Folgendes festzuhalten:

- Die Produktverantwortung ist dem Fachdienst „Schule und Sport“ zugeordnet.
- Die Belegung der Sportaußenanlage wird vom Fachdienst gesteuert. Die Daten werden jährlich ausgewertet und sind dann Grundlage für die nächstjährige Belegungsplanung. Die Anmeldungen der Vereine übersteigen das Angebot.
- Der Fachdienst hat durch regelmäßige Begutachtungen mit dem ZGL und dem ZGW einen umfassenden Überblick über den baulichen Zustand der Anlagen und den Sanierungs-/Unterhaltungsbedarf.
- Demografische Veränderungen und das sich verändernde Sportverhalten der Bevölkerung.

Die Sport treibenden Vereine werden in keiner Weise monetär an den Aufwendungen für die Unterhaltung der Sportaußenanlagen beteiligt. Die Fortschreibung der HSK-Maßnahmenliste 2015-2022 sieht den Erlass einer Entgeltordnung für die außerschulische Sportstättennutzung ab 2018 vor.

Strukturen

Die Stadt Lüdenscheid verfügt derzeit noch über sechs Sportaußenanlagen. Hierbei handelt es sich um folgende Anlagen:

Sportaußenanlagen der Stadt Lüdenscheid 2014

Bezeichnung der Anlage	Gesamtfläche der Sportaußenanlage m ²	Sportnutzfläche m ²	Kunstrasen - Anzahl	Sportrasen - Anzahl
Stadion Nattenberg	50.000	14.504	1	1
Sportplatz Wefelshohl	18.000	6.656	1	0
Lüwo Arena Wehberg	21.000	7.200	1	0
Sportplatz Dickenberg	14.000	6.656	1	0
Sportplatz Brügge	10.000	6.656	1	0
Sportplatz Honsel	20.000	6.656	1	0
Gesamt	133.000	48.328	6	1

Bezogen auf die Einwohnerzahlen ergeben sich folgende Strukturkennzahlen 2014

Strukturkennzahlen Sportaußenanlagen 2014

Kennzahl	Lüden-scheid	Mini-mum	Maxi-mum	Mittel-wert	1. Quar-til	2. Quartil (Median)	3. Quar-til	Anzahl Werte
Fläche Sportaußen-anlagen je Einwohner in m ² gesamt	1,82	1,82	9,59	4,73	3,07	4,34	6,20	17
Sportnutzfläche Sportplätze je Einwohner in m ² gesamt	0,66	0,66	4,51	2,03	1,19	1,88	2,39	17

Die Sportaußenanlagen werden von 14 Vereinen mit 123 Mannschaften genutzt. Der Anteil der tatsächlichen Nutzungszeiten an den verfügbaren Nutzungszeiten beträgt in Lüdenscheid insgesamt 139 Prozent. Die höchste Auslastung mit 185 Prozent hat die Sportanlage Honsel. Die hohe Auslastung erklärt sich dadurch, dass zeitweise auf den Anlagen bis zu vier Trainingseinheiten gleichzeitig stattfinden.

2008 wurde die Situation der Sportaußenanlagen in den Ratsgremien beraten. Eine externe Untersuchung kam zu dem Ergebnis, dass für die Reparaturen und Sanierungen der vorhandenen Anlagen Aufwendungen in Höhe von mindestens 7,7 Mio. Euro notwendig sind. Das überstieg die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Lüdenscheid. Die Verwendung der jährlichen Sportpauschale hätte eine Streckung der Maßnahmen über einen Zeitraum von ca. 36 Jahren bedeutet.

Als Ergebnis dieser Beratungen hat die Stadt Lüdenscheid seit 2008 die Anzahl der Sportaußenanlagen deutlich reduziert. Es wurden drei Anlagen aufgegeben. Indirekt wurden Vermarktungserlöse zur Finanzierung von Kunstrasenplätzen auf den verbliebenen Anlagen verwendet. Dadurch wurden deren jährliche Nutzungszeiten erhöht. Für die Vereine stellt dies eine starke Verdichtung der Trainingsmöglichkeiten dar. Aus diesem Grund sind erhebliche Mehrfachbelegungen notwendig.

Im Zeitraum 2009 – 2016 haben sich die jährlichen Aufwendungen für die Unterhaltung der Sportaußenanlagen von 1,8 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro reduziert. 2013 wurde der Wegfall von

vier Platzwartstellen beschlossen (kw-Vermerke). Drei Planstellen konnten bisher abgebaut werden.

→ **Feststellung**

Die deutliche Reduzierung der Sportaußenanlagen wird seitens der GPA NRW ausdrücklich begrüßt.

Durch diese Maßnahme konnte die Stadt Lüdenscheid jedoch dauerhaft die Finanzierung der verbliebenen Sportanlagen sicherstellen.

→ **Empfehlung**

Um den tatsächlichen Bedarf festzustellen, sollte die Erstellung einer Sportstättenentwicklungsplanung sollte in Angriff genommen werden.

Eine Sportstättenentwicklungsplanung könnte für Lüdenscheid u.a. folgende Themen beschreiben:

- Herausforderungen durch den Kernstadtbereich und den 16 Stadtbezirken.
- Vereinsstrukturen heute und in Zukunft (Anzahl der Vereine, Angebote, Anzahl und Altersstruktur der Mitglieder).
- Auslastung der vorhandenen Sportaußenanlagen. Einzubeziehen sind auch die Angebote der Bolzplätze und Sporthallen.

Das Sportverhalten der Bevölkerung wird sich zukünftig weiter verändern. Eine Sportstättenbedarf- und Entwicklungsplanung wird auch in Lüdenscheid einen Rückgang der Vereinsmitglieder offen legen. Allgemein haben sich die Vereine noch nicht mit der Dynamik, die der demografische Wandel in den kommenden Jahren auslösen wird, auseinandergesetzt. Mit dem Rückgang der bis zu 40-jährigen und ein Zuwachs der 60-70-Jährigen wird sich das Sportverhalten in der Bevölkerung von z.B. Fußball in Richtung Wandern oder Fitness/Gesundheit verlagern. Auch das Angebot privater Anbieter in Lüdenscheid mit neuen Sport- und Freizeitangeboten ist zu erfassen. Diese Aspekte machen die Erstellung der Sportstättenentwicklungsplanung notwendig.

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de